Badische Zeitung
Südlicher Breisgau • Montag, 8. September 2025
https://www.badische-zeitung.de/glaeubige-als-bauhelfer

# Gläubige als Bauhelfer

**Im August 1935 wurde in Bad Krozingen die Christuskirche feierlich eingeweiht. Den 90. Geburtstag feiert die evangelische Kirchengemeinde mit verschiedenen Veranstaltungen und am 14. September mit einem Festgottesdienst.**

Ein paar alte Fotoalben hat die evangelische Kirchengemeinde in Bad Krozingen aufbewahrt. Diese gehörten einst Gemeindemitgliedern. Noch heute geben sie einen Eindruck davon, wie vor 90 Jahren in Bad Krozingen die evangelische Kirche gebaut wurde. Als Mitglied des Kirchengemeinderats hat sich Gerhard Gräßlin die Mühe gemacht, diese Alben sowie sonstige Unterlagen zu sichten.

Schwarz-Weiß-Fotos und Dokumente erzählen, wie vor 90 Jahren, in der Zeit des Nationalsozialismus, auf der grünen Wiese eine Kirche entstanden ist. Im September 1934 fand die Grundsteinlegung statt, das Richtfest am 14. März 1935, und am 25. August '35 gab es die feierliche Einweihung mit Festumzug und Schlüsselübergabe. Der Bau des Pfarrhauses erfolgte 1937. Die alten Fotos zeigen die Kirchenbaustelle, wie die drei Bronzeglocken in den Turm hochgezogen wurden, die feierliche Einweihung, die erste Hochzeit in der Kirche, die erste Konfirmation im April '36. Selbst die Einladung zur Einweihung „nachmittags 1/2 3 Uhr" gibt es noch. Unter anderem war Landesbischof Dr. Kühlwein dabei zugegen.

Aus einem Schriftstück vom November 1937 geht hervor, dass die Entwürfe der Kirche von Regierungsbaumeister a. D. Christian Schrade aus Mannheim stammten und vor Ort Architekt Adolf Hofmann beteiligt war. Kanzel und Taufstein wurden demnach von Holzbildhauer Karl Josef Fortwängler und die Orgel von Firma Welte und Söhne in Freiburg hergestellt, die Glocken von Schilling und Söhne in Apolda, das Glasgemälde von Kunstmaler Erwin Pfefferle aus Karlsruhe. Die Kosten für die Kirche werden „alles in allem", allerdings ohne Bauplatz, auf 75.000 Reichsmark beziffert. „Sie ist ein Schmuckstück des badischen Oberlands", wird die neue Kirche gelobt.

Gerhard Gräßlin (62) weiß, dass damals ganze Familien ins Bauprojekt eingebunden waren – auch seine Großeltern. Die waren 1928 aus dem evangelischen Dorf Sexau nach Schlatt gezogen, weil sie hier ein Gehöft mit Ackerland kaufen konnten. „Das war mutig", findet ihr Enkel. Die Zeiten damals seien nicht gerade rosig gewesen. Zudem war Schlatt katholisch, und Gottlieb und Lina Schrodi, Gräßlins Großeltern, waren evangelisch.

Übrigens war auch die ebenfalls evangelische Familie des früheren Ortsvorstehers Albert Bär damals nach Schlatt gezogen. Beide Familien hätten beim Bau von Kirche und Pfarrhaus geholfen, weiß Gräßlin von seiner Mutter. Nach der landwirtschaftlichen Arbeit habe man mit dem Pferdegespann Steine und Holz geholt und an der Baustelle abgeliefert. „Als gläubiger Christ hat man geholfen", sagt Gräßlin. Selbstverständlich sei auch der Kirchenbesuch gewesen. Seine Großeltern hätten sonntags erst den Stall fertig gemacht, dann seien sie zur Kirche geradelt. „Die Mädels haben mitmüssen", womit Gräßlins Mutter und ihre Schwestern gemeint sind. Alle drei seien auch in der Christuskirche konfirmiert worden, ebenso wie später Gerhard Gräßlin und seine fünf Brüder. „Wir haben eine enge Verbindung zur evangelischen Kirche in Bad Krozingen seit der Bauzeit", sagt er. So sei schon Großvater Schrodi einige Jahre Kirchenältester gewesen.

***Andrea Drescher***

**Festgottesdienst** zu „90 Jahre Christuskirche" am Sonntag, 14. September, 10 Uhr. Im Anschluss wird die neue Kirchenbroschüre vorgestellt.

Diesen Artikel dürfen Sie gerne ausdrucken und archivieren. Der Artikel darf aber nicht erneut veröffentlicht werden - sei es im Internet oder in einem Printprodukt.